

österreichischen Geschichtsforschers. Durch die Anwesenheit Allerhöchst Seiner Majestät bei der Festsitzung, in welcher der Vicepräsident der Akademie Eduard Suess eine hochbedeutsame und glänzende Festrede hielt, gestaltete sich diese Feier zu einer besonders weihvollen und glänzenden. Die Direction hatte nicht verabsäumt, in einem an den Herrn Präsidenten gerichteten Schreiben diese hochansehnliche, erste wissenschaftliche Körperschaft des Reiches und ihr Präsidium zu diesem Jubiläum im Namen der k. k. geologischen Reichsanstalt und im eigenen Namen ehrerbietigst zu beglückwünschen. Es gereichte derselben in der Folge zu grosser Genugthuung, dass in dem von dem hochverehrten Herrn Präsidenten und dem Herrn Generalsecretär der Akademie unterzeichneten Dankschreiben zugleich auch in einer für unsere Anstalt höchst ehrenvollen Form der Anerkennung ihrer wissenschaftlichen Thätigkeit Ausdruck verliehen wurde. Dasselbe lautet:

„Euer Hochwohlgeboren haben mit der sehr geschätzten Zuschrift vom 29. Mai d. J. die kaiserliche Akademie der Wissenschaften zu der am 30. Mai stattgefundenen Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens im Namen der k. k. geologischen Reichsanstalt und im eigenen beglückwünscht.

Die kaiserliche Akademie spricht der k. k. geologischen Reichsanstalt und Euer Hochwohlgeboren für diese Ehrung ihren verbindlichsten Dank mit der Anerkennung aus, dass sie einen Theil ihrer Erfolge der von Ihrer zielbewussten Führung geleiteten geologischen Reichsanstalt verdankt.

Wien, am 4. Juni 1897.

Das Präsidium
der kais. Akademie der Wissenschaften.
Arneth, m. p. Huber, m. p.“

Ich bewahre dieses Dankschreiben als ein überaus werthvolles Andenken an den gesellschaftlich vornehmen und ebenso lebenswürdigen, als in der Wissenschaft wie in echt österreichischem Patriotismus hochragenden, noch im Jubiläumsjahre (am 30. Juli) der Akademie der Wissenschaften und seinen Verehrern allzufrüh durch den Tod entrissenen Gelehrten, welcher durch die engeren Beziehungen persönlicher Freundschaft, in welchen Wilhelm Haidinger und Franz von Hauer zu demselben dauernd gestanden sind, auch unserer Anstalt ein treuer und wohlwollender Gönner geworden war.

Die Betheiligung unserer Anstalt an der in der Zeit vom 28. August bis 5. September in St. Petersburg tagenden VII. Sitzung des internationalen Geologen-Congresses konnte zu meinem grossen Bedauern nicht in jener Ausdehnung stattfinden, wie ich es wohl mit Rücksicht auf die grosse Bedeutung dieses Congresses und auf die lebhaftete und volle Sympathie, welche ich unseren hochgeehrten Fachgenossen in Russland und ihren grossartigen Leistungen entgegenbringe, gewünscht hätte.

Obwohl ausser mir, sich auch Herr Vicedirector Dr. Edmund Mojsisovicz von Mojsvar, ebenso wie Herr Oberberggrath

Dr. Emil Tietze und die Herren Dr. Fritz v. Kerner, Dr. Franz Eduard Suess und Dr. Franz Kossmat schon kurze Zeit nach Empfang der an die Anstalt gelangten Einladungen als Theilnehmer persönlich angemeldet hatten, und obgleich ich selbst sowohl als der Herr Vicedirector und Oberbergrath Tietze dem hochgeehrten Comité-Präsidium von Seite der Direction als die officiellen Vertreter unserer k. k. geologischen Reichsanstalt bei dem Congresses bezeichnet worden waren, wurde schliesslich, und zwar erst kurz vor Beginn des Congresses, Herr Oberbergrath v. Mojsisovics, ebenso wie ich selbst genöthigt, auf die Reise nach St. Petersburg und die persönliche Theilnahme an dem Congress zu verzichten.

Der Herr Vicedirector wurde durch Krankheit und einen schweren Trauerfall in seiner Familie zurückgehalten. Mir selbst machte eine kurz vor der Eröffnung des Congresses und der beabsichtigten Abreise eingetretene Verschlimmerung eines katarrhalischen Leidens die Reise nach St. Petersburg und die Uebernahme von Repräsentations-Pflichten unmöglich und ich war gezwungen, eine liebenswürdige Anfrage des hochverehrten Herrn Präsidenten des Comité géologique und des Congress-Comité's Karpinsky mit einem Entschuldigungs-Telegramm und mit der Bitte zu beantworten, Herrn Oberbergrath Tietze als meinen Stellvertreter und zugleich als Vertreter unserer geologischen Reichsanstalt zu betrachten.

Ich kann nicht unterlassen, an dieser Stelle unseren hochverehrten Freunden und Fachgenossen in Russland für die liebenswürdige Aufnahme und die aufmerksame Unterstützung, welche ihrerseits allen österreichischen Congressmitgliedern und unter diesen auch den Geologen unserer Anstalt sowohl auf den ausgezeichnet vorbereiteten und geleiteten Excursionen, als während der glänzenden Congress-tage in St. Petersburg geboten wurde, den wärmsten collegialen Dank auszusprechen. Im Besonderen fühle ich mich dem Herrn Präsidenten, Director Karpinsky und dem Herrn Secretär des Congress-Comité's Th. Tschernyschew für das dem officiellen Vertreter unserer Anstalt erwiesene anzeichnende Entgegenkommen, sowie den Leitern jener geologischen Reisen und Ausflügen, an welchen die Herren Oberbergrath Tietze, Dr. v. Kerner, Dr. F. E. Suess und Dr. F. Kossmat theilgenommen haben, zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

Die genannten Herren bewahren alle ohne Ausnahme die angenehmsten Erinnerungen an die lehrreichen und genussreichen Tage, welche sie verlebt haben. Oberbergrath Tietze hat von der grossartigen, vor Eröffnung des Congresses durchgeführten Reise in den Ural, bei welcher zum Theil die Herren Director Karpinsky und Chefgeologe Tschernyschew, zum Theil die Herren Chefgeologe Sergius Nikitin und Prof. A. A. Stuckenborg die Führung hatten, die werthvollsten Erfahrungen und Eindrücke mitgebracht und bereits in zwei Vorträgen zur Kenntniss gebracht.

Herrn Dr. v. Kerner war es vergönnt, auf der geologischen, unter der Leitung der Herren Professoren Alexei Petrovitsch Pavlow und L. P. Amalitzky, nach Schluss des Congresses erfolgten Gesellschaftsreise auf der Wolga und im Kaukasus, besonders während der von Professor Löwinson-Lessing geführten

Expedition auf den Ararat, seine geologischen Anschauungen und Kenntnisse zu bereichern.

Endlich bewahren die Herren Dr. Suess und Dr. Kossmat, welche an den in Finnland unter der Leitung der Herren Director Dr. J. J. Sederholm, Prof. Dr. W. Ramsay und Dr. H. Berghell, sowie im Anschluss an einen Besuch von Moskau an den unter Führung des Chefgeologen Nikitin in der Umgebung von Moskau veranstalteten geologischen Excursionen theilgenommen haben, ebenso angenehme als lehrreiche Erinnerungen an ihren Aufenthalt in Russland.

Gewiss hätte ich es lebhaft gewünscht, selbst an einer der grossen geologischen Reisen oder mindestens an einigen der kleineren Excursionen theilnehmen zu können, und nicht weniger hätte es mir zu grosser Befriedigung gereicht, wenn eine grössere Anzahl der Anstaltsmitglieder die seltene Gelegenheit zu Studien in Russland hätte benützen können. Die grossen und dringlichen Arbeiten, welche der Anstalt in den letzten Jahren erwachsen sind, bildeten jedoch ein sehr wesentliches Hinderniss und es hätte dem Fortschritte dieser Arbeiten ohne Zweifel merklichen Abbruch gethan, wenn ein grösserer Theil des dafür zur Verfügung stehenden Sommersemesters zu Gunsten solcher Reisen geopfert worden wäre.

Auch die Bethheiligung unserer Anstalt an der Ausstellung geologischer Karten während der im verflorenen Sommersemester in Brüssel veranstalteten internationalen Ausstellung wäre mit Rücksicht auf die grosse Inanspruchnahme aller unserer Arbeitskräfte für die uns nächstliegenden grossen Aufgaben und Arbeiten kaum erfolgt, wenn nicht eine specielle ebenso liebenswürdige als dringliche diesbezügliche Einladung von Seite des Vorstandes der die wissenschaftlichen Gruppen umfassenden Abtheilung der Brüsseler Ausstellung an die Direction der Anstalt gerichtet worden wäre.

Es ist gewiss für jeden objectiv urtheilenden Fachgenossen begreiflich, dass die Direction während der Zeit, wo sie selbst und alle ihr zu Gebote stehenden Arbeitskräfte vollauf damit in Anspruch genommen sind, neben der Erledigung der regelmässig fortlaufenden Amtsgeschäfte und Arbeiten auch noch den beiden grossen ausserordentlichen Aufgaben der möglichsten Förderung der Neueinrichtung des Museums und der Herstellung von geologischen Kartenblättern für die ersten Lieferungen eines grossen Kartenwerkes gerecht zu werden, sich nicht gern ohne dringliche Veranlassung dazu entschliesst, Zeit und Arbeitskräfte für minder naheliegende und wichtige Aufgaben zu opfern. Die Beschickung von Ausstellungen aber, welche sich in zu rascher Aufeinanderfolge drängen, mit Karten und Druckschriften, welche bereits wiederholt zur Ausstellung gelangt und allen Instituten und Fachgenossen, welche sich dafür überhaupt interessiren, bereits hinlänglich zum Theil aus eigenem Besitze bekannt sind, würde auch unter anderen Verhältnissen vielleicht nicht so sehr als ein Reclame-Bedürfniss, sondern eher als ein überflüssiger Luxus erscheinen und wahrscheinlich von derselben Seite bemängelt worden sein, welche sich in Petersburg nach dem Anblick österreichischer Karten so sehr gesehnt hat.